

## Wasserfrosch-Komplex (Gattung *Pelophylax*)

Bis vor kurzem ging man davon aus, dass in der Schweiz 3 Arten aus dem Wasserfrosch-Komplex leben, welche auch als „Grünfrösche“ bezeichnet werden: der Tümpelfrosch (*Pelophylax lessonae*), der Teichfrosch (*Pelophylax esculentus*) und der Seefrosch (*Pelophylax ridibunda*). Autochthon, das heisst alteingesessen sind dabei nur die beiden Erstgenannten, der Seefrosch ist eingeschleppt worden. Alle 3 Arten sind nahe miteinander verwandt und morphologisch schwierig zu unterscheiden. Neue genetische Untersuchungen haben nun



aber gezeigt, dass nebst den 3 oben beschriebenen Grünfroschformen noch 3 weitere nicht einheimische *Pelophylax*-Arten in der Schweiz vorkommen (*P. bergeri*, *P. kurtmuelleri*, *P. cerigensis/bedriagae*). Da alle diese Arten im Feld kaum zu unterscheiden sind, muss davon ausgegangen werden, dass in der Datenbank zahlreiche Fehlbestimmungen vorhanden sind. Wir verzichten daher auf die Aufteilung in die verschiedenen *Pelophylax*-Arten und fassen alle Grünfrosch-Daten unter dem Begriff „Wasserfrosch-Komplex“ zusammen.

### Beurteilung der Datengrundlage

Die Datenlage ist gut (1'696 Datensätze). Die Grünfrösche sind auf Gattungsniveau leicht zu erkennen, sie sind den ganzen Sommer an den Gewässern anzutreffen und machen sich lautstark bemerkbar.

### Verbreitung

Die Grünfrösche sind Flachlandarten und kommen in der Schweiz sowohl nördlich als auch südlich der Alpen nur bis in Höhen von 1'000 m ü. M. vor.

Im Kanton Luzern findet man die Grünfrösche verbreitet in allen nördlichen Naturräumen, aber bloss vereinzelt im Randbereich der Naturräume „Rigigebiet, Bürgenstock“, „Voralpen“ und „Napfgebiet“. Eine einzige Fundstelle liegt isoliert im Süden des Kantons, bei Escholzmatt. Auffällig ist die Häufung der Funde in Siedlungsnähe, was wohl damit zusammenhängt, dass die lauten Arten sehr gut wahrgenommen und entsprechend gemeldet werden. Das höchstgelegene Vorkommen befindet sich auf knapp 1'000 m ü. M. im Hilferenmättli in Escholzmatt (siehe Grafik „Höhenverteilung der Fundmeldungen“).

### Status

Innerhalb ihres Verbreitungsgebiets sind die Grünfrösche häufig. Von den etwa 1'000 beschriebenen Luzerner Amphibienlaichgewässern wurden im Lauf der Zeit 37 % von Grünfröschen besiedelt. Darunter finden sich zahlreiche grosse (31 - 100 Individuen) und sehr grosse (> 100 Individuen) Populationen (z. B. Fluckweiher, Sempach; Chüsenrainwald, Neuenkirch; Vogelmoos, Neudorf; Eschenbacher Moos, Eschenbach).

### Bestandesentwicklung

Gemäss den vorliegenden Daten handelt es sich bei den Grünfröschen um häufige und weitverbreitete Arten, die deutliche Ausbreitungstendenzen zeigen. Seit Beginn der Aufzeichnungen ergab sich eine Zunahme der Nachweise. Neu gebaute Weiher werden in der Regel rasch besiedelt. Um welche Arten es sich bei den beobachteten Grünfröschen handelt, ist aber völlig unklar und daher kann auch nichts über die artspezifische Bestandesentwicklung ausgesagt werden. Es ist aber zu befürchten, dass der einheimische Tümpelfrosch (*P. lessonae*) unter der Konkurrenz der anderen Grünfroscharten leidet.

### Rote Liste

Auf Grund der sehr unklaren Datenlage ist es nicht möglich, für die einzelnen Arten ihren Rote Liste-Status festzulegen.

### Lebensraum

Die Grünfrösche bewohnen verschiedenste Stillgewässer, von kleinen Tümpeln in Gruben bis zu grossen, tiefen und verwachsenen Weihern. Besonnung und eine reiche Tauchblatt- und Schwimmblatt-Vegetation werden geschätzt. Sie bleiben lange am und im Wasser, halten sich aber auch in angrenzenden naturnahen Flächen auf (Uferpartien, Wiesen, Hecken, Säume). An Fundorten mit verschiedenen Gewässertypen fällt oft eine altersspezifische Aufteilung der Population auf: Adulttiere besiedeln primär die gut besonnten, tiefsten und grössten Gewässer des örtlich vorhandenen Spektrums, juvenile und subadulte Tiere finden sich mehrheitlich im Umfeld in seichteren und versteckteren Gewässern. Im Winter suchen einige Tiere geschützte frostfreie Unterschlüpfen in Spalten, unter Steinen oder Asthaufen auf, die meisten Tiere überwintern aber im Bodenschlamm eines Gewässers.

### Gefährdungsursachen

Die Grünfrösche sind sehr mobil und besiedeln neu entstandene Gewässer rasch. Sie können daher von den Weiherbauaktivitäten im Kanton profitieren. Da die Art nicht wie andere Amphibien massierte Laichplatz-Wanderungen ausführt, wird sie auch in viel kleinerem Masse Opfer des Strassenverkehrs. Die grösste Gefährdung für unsere beiden einheimischen Grünfroscharten stellt daher klar die direkte und indirekte Konkurrenz durch die eingeschleppten Grünfrösche dar.

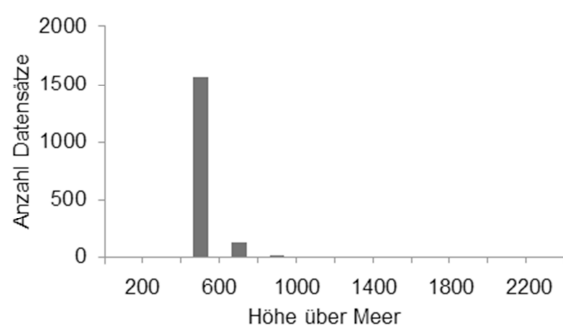
### Vergesellschaftung mit anderen Arten, Konkurrenz zwischen den Arten

Die Grünfrösche besiedeln die gleichen Gewässer wie die anderen gewässerbewohnenden Amphibienarten. Sie fressen auch Jungtiere von anderen Amphibienarten und sind dabei nicht wählerisch, solange die Grösse der Beute passt.

### Besondere Beobachtungen

Grünfrösche kann man im Gegensatz zu den meisten anderen Amphibienarten auch noch spät im Jahr im Wasser beobachten. So konnten am 27. September 2013 am Rohrholzweiher in Schenkon noch 15 z. T. rufende Grünfrösche beobachtet werden (Marie-Louise Kieffer).

Zum Beutespektrum von Grünfröschen: Bei einer Auswilderung von frisch geschlüpften Ringelnattern (aus der Aufzucht im Rahmen des Artenhilfsprogramms Ringelnatter) wurde eine ins Wasser eines Kleinweihers gegebene junge Schlange von einem Grünfrosch gepackt und verschlungen (Heinz Bolzern, 23. August 2011, Hetzligermoos).



Höhenverteilung der Fundmeldungen des Wasserfrosch-Komplexes im Kanton Luzern

**Wasserfrosch-Komplex (Gattung *Pelophylax*)**

